

Keryx 2

Archäologische Forschung zum hellenistischen Zypern fristete, verglichen mit Studien zu Zyperns Bronze- oder frühen Eisenzeit, lange ein Schattendasein. Erst in den letzten Jahren wandte sich das Forschungsinteresse vermehrt der Periode vom Bündnis der zyprischen Stadtkönige mit Alexander dem Großen um 332 v. Chr. bis zur Eingliederung Zyperns ins Römische Reich als eine seiner Provinzen im Jahr 58 v. Chr. zu. Dies vermehrte das Wissen und die Wertschätzung von hellenistischen Funden und Befunden, die in einem Spannungsfeld zwischen lokale, traditionell multikulturellen, d.h. zyprisch-autochthonen, griechischen und phönizischen Elementen, und neuen vielfältigen externen Einflüssen entstanden. Es ist gerade die Veränderung der politischen Situation mit dem Ende der Stadtkönigtümer und der nachfolgenden, sukzessiven Einbindung Zyperns ins ptolemäische Reich, die eine neue Phase des Aufeinandertreffens und der Interaktion verschiedener Kultureinflüsse auslöste. Die sich daraus ergebenden Gegensätze, Anpassungen und Entwicklungen sind aufgrund der seit über einem Jahrtausend multi-kulturellen Zusammensetzung der damaligen zyprischen Bevölkerung hochkomplex und überaus spannend.